

Der Buchbesprechungsteil deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Zeitschriften

Eine Auswertung

Von Helmut Sontag, Berlin

Die Notwendigkeit fachwissenschaftlicher Buchkritik wird kaum diskutiert, wohl aber ihre Art und Form¹. Die Fülle der Fachliteratur, die an den Leser in seinem Berufsbereich herangetragen wird, kann von ihm allein nicht gesichtet und noch viel weniger ausgewertet werden. Die Kenntnis der einschlägigen Literatur, einschließlich der fachlichen Grenzgebiete, ist meist jedoch unerlässlich.

Der Wert einer Buchkritik ist zum einen abhängig von der Aufgabenstellung, die ihr vom Leser zugemessen wird, zum anderen von ihrer Gestaltung. Die Besprechung, die der kritischen Unterrichtung dient, und der Aufsatz, der die wissenschaftliche Auseinandersetzung pflegt, sind in ihrem Wert unbestritten. Auch Buchhinweise können, insbesondere für den in der Praxis Tätigen, nutzbringend sein. Tendenziell liegt dem Theoretiker mehr an der fachlichen Kritik, dem Praktiker an einer möglichst hohen Zahl von Informationen. Echte Besprechungen geben dem Dozenten die Möglichkeit, das herauskommende Material zu sichten und das für seine Belange wichtige gezielter auszusondern, vorausgesetzt, sie lassen nicht zu lange auf sich warten. Für den Studenten eröffnet die Rezension die Möglich-

¹ u. a. Otto Bachof: Rezensionen. Juristenzeitung. 1954. S. 709—710. — Wolfgang Berg: Glanz und Elend im Rezensionswesen III. Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 1961. Sondernummer 38a. S. 101—103. — Georg Bergler: Fußnote, die sich über Buchbesprechungen ausläßt. Jahrbuch der Absatz- und Verbrauchsforschung. 1967. S. 99—101. — Karl Hax: Über Wert und Notwendigkeit fachwissenschaftlicher Buchkritik. Zeitschr. f. handelswiss. Forschung. 1963. S. 354 bis 360. — Kurt Honulka: Glanz und Elend im Rezensionswesen. II. Börsenbl. f. d. Deutschen Buchhandel. 1961. Sondernummer 38a. S. 97—100. — Willy Minz: Über Buchbesprechungen. Die Wirtschaftsprüfung. 1963. S. 462—466. — Willi Prion: Bücherbesprechungen. Zeitschr. f. handelswiss. Forschung. 1912/13. S. 231—238. — Roland Scheuchzer: Grundsätze für Buchbesprechungen. Industrielle Organisation. 1967. S. 197—198. — Eugen Schmalenbach: Antwort an W. Prion. Zeitschr. f. handelswiss. Forschung. 1912/13. S. 238—242. — Gerd Schulz: Glanz und Elend im Rezensionswesen. I. Börsenbl. f. d. Deutschen Buchhandel. 1961. Sondernummer 38a. S. 92—96. — Ernst Walb: Über die Handhabung von Buchbesprechungen. Zeitschr. f. handelswiss. Forschung. 1935. S. 47—49.

keit, sein noch unentwickeltes Urteilsvermögen zu schulen bzw. die Kritik bei seinen Arbeiten zu beachten. Den in der Praxis Stehenden dagegen interessiert, ob die in dem Werk niedergelegten Ergebnisse ihn in seinem Beruf unterstützen. Das heißt, die gute Besprechung ist durchaus sinnvoll, was von den Buchhinweisen nicht ohne weiteres zu sagen ist. Hier hilft ein ständiger (schneller) Neuerscheinungsdienst dem Interessenten oft weit mehr.

Die Arten der Literaturinformation lassen sich wie folgt einteilen:

Literatur- information	Qualitativer Gesichtspunkt	{ 1. kritisch 2. referierend 3. anzeigend
	Quantitativer Gesichtspunkt	{ 1. Aufsatz 2. Besprechung (i. e. S.) 3. Hinweis 4. Anzeige

Der qualitative Gesichtspunkt gibt Antwort auf die Frage: In welchem Umfang engagiert sich der Rezensent? Die formale Qualität bleibt dabei unberücksichtigt, sie dient nicht der Information; ihr Einfluß auf die Wirksamkeit ist unbestreitbar. Der quantitative Gesichtspunkt gibt Antwort auf die Frage: In welchem Umfang werden Informationen über ein Buch geboten? Die Übergänge zwischen den Arten sind fließend und unterliegen insoweit der subjektiven Einschätzung.

Qualitative Unterscheidung: *Kritisch* heißt, der Rezensent nimmt wertend zu den Aussagen des Autors Stellung, weist auf Fehler, Lücken, vergleichbare Darstellungen u. a. hin. Eine Begründung des Urteils, besonders des negativen, gehört (in den meisten Fällen) dazu. Eine Aneinanderreihung von Lobesworten genügt nicht. — *Referierend* heißt, der Rezensent stellt den Inhalt des Werkes dar, ohne (zu einzelnen Punkten) Stellung zu beziehen. Allerdings liegt in seiner Auswahl bereits eine gewisse Wertung. — *Anzeigend* heißt, der Rezensent bringt neben den bibliographischen Daten kaum zusätzliche Informationen über das Buch. Auch längere Ausführungen zu einem selbst gestellten Thema gehören in diese Gruppe.

Quantitative Unterscheidung: Der *Besprechungsansatz* vermittelt einen umfassenden Einblick in den Inhalt eines Buches (oder mehrerer Bücher ähnlichen Themas), fast immer verbunden mit einer kritischen Stellungnahme. Er ist überwiegend in der Absicht verfaßt, eine fachliche Diskussion der angeschnittenen Probleme zu erreichen, oder er trägt der besonderen Bedeutung eines Werkes Rechnung. Die Zusammenfassung mehrerer Bücher in einem Artikel aus Gründen rationaler Besprechung zählt nicht als Aufsatz im obigen Sinn. — Die

Buchbesprechung (i. e. S.) bietet dem Leser eine kompakte Darstellung der behandelten Probleme. Einzelne Komplexe werden u. U. näher beleuchtet (kritisiert). Sie zeigt den Inhalt des Buches, die Art und Weise, in der die Materie dargeboten wird, und die Verwendbarkeit für bestimmte Leserkreise. — Der *Buchhinweis* begnügt sich mit einer stark komprimierten Inhaltsangabe, z. T. erweitert um eine Bemerkung bezüglich des möglichen Leserkreises. — Die redaktionelle *Buchanzeige* liefert lediglich bibliographische Daten. Sie ist der kommerziellen Anzeige an Informationswert oft unterlegen.

Der Begriff „Buchbesprechung“ wird in den untersuchten Zeitschriften in einer breiten Skala gebraucht. Er umfaßt den Aufsatz bis zum Hinweis; selbst Anzeigen sind nicht ausgenommen. Doch sollte man die beiden letzteren bereits redaktionell deutlich von den echten Besprechungen absetzen, wie es einige Zeitschriften auch demonstrieren. Hinweis und Anzeige haben eine andere Aufgabe als die Besprechung.

Die Aufgabe der Rezension ist es, die Aufmerksamkeit auf das Werk zu lenken, ein unabhängiges Urteil über seinen materiellen und qualitativen Wert abzugeben, Fehler und Mängel aufzuzeigen und möglicherweise als Diskussionsbeitrag zu dienen. Schwerpunkt und Art der Besprechung richten sich u. a. auch nach der Art des Buches, dem Leserkreis der Zeitschrift und deren Erscheinungshäufigkeit. Der *Buchhinweis* erfüllt nur die erstgenannte Aufgabenstellung.

Jede Kritik ist subjektiv und setzt ein Werk der Gefahr aus, falsch beurteilt zu werden. Ein gewisses Regulativ bildet die mehrfache Besprechung durch verschiedene Rezensenten. Der Vergleich der sich widersprechenden oder ergänzenden Kritiken verschafft ein relativ vollständiges Bild über Wert oder Unwert eines Werkes, wenn es sich nicht um sogenannte „Waschzettelbesprechungen“ handelt. Folgende Ansprüche sind an eine fachwissenschaftliche Besprechung zu stellen:

1. Literatur desselben oder des vorhergehenden Jahres
2. Fachliche Kompetenz des Rezensenten
3. Über das Inhaltsverzeichnis hinausgehende Informationen
4. Beschränkung auf das Werk und dessen Anspruch
5. Sachlichkeit
6. Herausstellung neuer gedanklicher Ansätze
7. Nennung negativer Punkte
8. Nichtbeachtung der Verlagswerbung
9. Angabe des potentiellen Leserkreises
10. Genaue und vollständige bibliographische Daten.

Im folgenden wird der Besprechungsteil wirtschaftswissenschaftlicher Zeitschriften in den Jahren 1965 und 1966 untersucht, deren Verlagsort bei mindestens zweimaligem Erscheinen in der Bundes-

republik liegt. Die Durchschnittsbildung ergibt sich aus 37 Zeitschriften (siehe tabellarische Zusammenfassung am Schluß) mit regelmäßigen Buchbesprechungen (i. e. S.); von 25 dieser Zeitschriften wird der Buchbesprechungsteil im zweiten Teil der Arbeit ausführlicher vorgestellt. Die Angaben beziehen sich, soweit nichts anderes gesagt wird, stets auf den Zeitraum von zwei Jahren.

Im Durchschnitt umfaßt der Buchbesprechungsteil 10 % des Volumens der Zeitschrift, bei 150 Nennungen. Im allgemeinen halten sich die Redaktionen bei der Auswahl ihrer Besprechungsstücke streng an das Fachgebiet der Zeitschrift. Häufig ist es auch das ihres Verlages, so daß dessen Monographien des öfteren stark vertreten sind. Ein weiterer Grund führt wohl zu diesem Ergebnis: Die Publikationen desselben Verlages erhält die Redaktion leichter und vollständiger. Nur in einem einzigen Fall ist eine Art Eigenwerbung spürbar. Ein großer Umfang des Buchbesprechungsteils ist allein kein Qualitätsmerkmal, doch läßt (mit wenigen Ausnahmen) die redaktionelle Sorgfalt bei geringem Anteil merkbar nach. Auch die Länge der Rezension sagt nichts über ihre Güte aus, wenngleich besonders kurze über einen anzeigenden Charakter meist nicht hinauskommen.

Insbesondere betriebswirtschaftliche Zeitschriften bringen gerne einige Hinweise auf Firmenpublikationen (z. B. Festschriften oder von Firmen publizierte Untersuchungsergebnisse), oft außerhalb des Literaturteils.

Besprochen wird überwiegend von Rezensenten, die in irgendeiner Verbindung zu den Universitäten stehen. Zahlenmäßig besonders stark sind Wissenschaftliche Assistenten vertreten; ihr prozentualer Anteil an den Besprechungen ist aber geringer als ihr prozentualer Anteil an den Rezensenten. Einige Zeitschriften (16) verzichten auf die (volle) Kenntlichmachung ihrer Rezensenten. Auch gibt nur die Hälfte der Zeitschriften die bibliographischen Daten durchweg korrekt an.

Ein erheblicher Teil der Zeitschriften (18) bleibt in der Zahl der Besprechungen unter 50 im Jahr. Es drängt sich die Frage auf: Sind wenige Rezensionen überhaupt sinnvoll? Sie ist mit „ja“ zu beantworten, wenn sich die Zeitschrift mit einem engen Teilgebiet befaßt. Sie ist mit „nein“ zu beantworten, wenn diese Besprechungen beinahe zufällig aus einem größeren Gebiet herausgegriffen sind, es sei denn, es handelt sich um die umfassende und kritische Analyse eines theoretischen Werkes.

Der Charakter der Besprechungen (33 Zeitschriften)² ist zu 40 % kritischer, zu 36 % referierender und zu 24 % anzeigender Art. Dabei

² Vier Zeitschriften mit zu geringer absoluter Besprechungszahl (unter 20 in beiden Jahren) werden bei der Prozentrechnung weggelassen.

neigen die betriebswirtschaftlichen Zeitschriften mehr zum Literaturhinweis, während die volkswirtschaftlichen überwiegend die Besprechung (i. e. S.) pflegen. Dafür erreichen die betriebswirtschaftlichen meist höhere Auflagen und bringen die Rezension schneller heraus.

Das Bild (33 Zeitschriften) der durchschnittlichen zeitlichen Verzögerung sieht folgendermaßen aus: Im Erscheinungsjahr rezensiert 17 %, ein Jahr zurück 32 %, zwei Jahre zurück 18 %, drei und mehr Jahre zurück 14 %, ohne Angabe des Erscheinungsjahres 19 %.

Rund 60 % der Verlage (33 Zeitschriften) sind jeweils nur mit einem Buch vertreten; dieselbe Prozentzahl ergibt sich für die Rezensenten mit nur einer Besprechung (21 Zeitschriften); die durchschnittliche Besprechungszahl pro Rezensent beträgt 2,6 Bücher.

Ordnet man die Zeitschriften nach der absoluten Zahl der Nennungen, ergibt sich die nachstehende Reihenfolge. Dabei ist in Klammern die Art angeführt, in der die Besprechungen überwiegend gehalten sind, um auch einen relativen Bezug zu vermitteln.

1. Volkswirt	536	(krit./ref.)
2. Betriebswirtschaftliche Umschau	519	(anz.)
3. Wirtschaftsprüfung	307	(krit./ref.)
4. Schmollers Jahrbuch	302	(krit.)
5. Finanzarchiv	287	(krit.)
6. Jb. f. Nationalök. u. Statistik	267	(krit./ref.)
7. Zeitschr. f. d. ges. Kreditwesen	254	(anz.)
8. Vjschr. f. Sozial- u. Wigesch.	242	(krit./ref.)
9. Absatzwirtschaft	217	(anz.)
10. Schmalenbachs Zeitschrift	197	(krit.)
11. Weltwirtschaftliches Archiv	192	(krit./ref.)
12. Zeitschr. f. d. ges. Rechnungswesen	190	(anz.)
13. Allg. Statistisches Archiv	182	(ref./krit.)
14. Erfolg	161	(anz.)
15. Monatsbl. f. freih. Wirtschaftspol.	148	(anz./ref.)
16. Betriebsw. Forschung u. Praxis	145	(krit./ref.)
17. Sozialer Fortschritt	127	(ref.)
18. German Economic Review	118	(ref.)
19. Refa Nachrichten	110	(ref./krit.)

Zwischen 99 und 80 Nennungen: Rationalisierung (ref./krit.), Arbeitgeber (ref.), Markenartikel (anz.), Zeitschrift f. Organisation (ref.), Zeitschrift f. d. ges. Staatswissenschaft (krit.), Fortschrittliche Betriebsführung (ref./krit.), Zeitschrift für wirtschaftliche Fertigung (anz./ref.).

Zwischen 79 und 40 Nennungen: Zeitschrift f. Betriebswirtschaft (krit.), Wirtschaft u. Wettbewerb (ref.), Marktforscher (anz.), Jb. f. Absatz- u. Verbrauchsforschung (krit.), Neue Betriebswirtschaft (krit./ref.), Archiv f. Kommunalwissenschaften (krit.).

Unter 40 Nennungen: Wirtschaftskonjunktur (ref.), Unternehmensforschung (krit.), WWI-Mitteilungen (krit.), Ifo-Studien (krit.) sowie Ablauf- u. Planungsforschung (krit.), Archiv f. öffentl. u. freigemeinnützige Unternehmen (krit.).

Nach dem Anteil des Buchbesprechungsteils am Gesamtumfang (in %) geordnet, ergibt sich die folgende Gruppierung:

1. Finanzarchiv	(43)
2. Vjschr. f. Sozial- u. Wigesch.	(30)
3. Schmollers Jahrbuch	(28)
4. German Economic Review	(25)
5. Weltwirtschaftliches Archiv	(22)
6. Jb. f. Nationalök. u. Statistik	(17)
Schmalenbachs Zeitschrift	(17)
8. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch.	(15)
9. Allgem. Statistisches Archiv	(14)
10. Archiv f. Kommunalwissenschaften	(12)
Betriebswirtschaftliche Umschau	(12)
Wirtschaftsprüfung	(12)
13. Betriebswirtsch. Forschung u. Praxis	(11)
Fortschrittl. Betriebsführung	(11)
15. Jb. f. Absatz- u. Verbrauchsforsch.	(10)
Sozialer Fortschritt	(10)
Vjh. zur Wirtschaftsforschung	(10)

Zwischen 9 und 5 %: Ifo-Studien, Zeitschrift f. Betriebswirtschaft, Zeitschrift f. Organisation, Refa-Nachrichten, Neue Betriebswirtschaft, Rationalisierung, Unternehmensforschung, Volkswirt.

Unter 5 %: Monatsblätter f. freiheitl. Wirtschaftspolitik, Zeitschrift f. d. ges. Rechnungswesen, Arbeitgeber, WWI-Mitteilungen, Zeitschrift f. d. ges. Kreditwesen, Erfolg, Marktforscher, Wirtschaft u. Wettbewerb, Wirtschaftskonjunktur, Absatzwirtschaft, Markenartikel, Zeitschrift f. wirtschaftl. Fertigung.

Die Länge der ausführlichen Besprechungen liegt bei etwa 2 Seiten (8°), die der anzeigenden bei etwa 1/4 Seite. Es ist unmöglich, hierzu weitere generalisierende Angaben zu machen, weil die Länge auch innerhalb einer Zeitschrift meist stark schwankt.

Den höchsten prozentualen Anteil fremdsprachiger Monographien weist das Weltwirtschaftliche Archiv mit 67 % auf; es folgen: Jb. f. Nationalökonomie u. Statistik (48), Allgem. Statistisches Archiv (35), Archiv f. Kommunalwissenschaften (25), Vjschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte (24), Zeitschr. f. d. ges. Staatswissenschaft (21), Finanzarchiv (20). (16 bis 5 % = 9,4 % und weniger = 12, keine = 9 Zeitschriften.) Die Platzierung nach der absoluten Zahl: Weltwirtschaftliches Archiv und Jb. f. Nationalökonomie u. Statistik mit großem Abstand vor Allgem. Statistisches Archiv, Vjschr. f. Sozial-

u. Wirtschaftsgeschichte, Finanzarchiv und einem weiteren Abstand zu Absatzwirtschaft und Schmollers Jahrbuch. Alle anderen fallen deutlich ab.

Erhebt man das Postulat einer ausführlichen und möglichst auch *kritischen Rezension*, so sind die folgenden Gruppen durchschnittlicher Güte zu bilden.

Gruppe 1: Volkswirtschaftliche Richtung (6): Archiv für Kommunalwissenschaften, Finanzarchiv, Ifo-Studien, Schmollers Jahrbuch, WWI-Mitteilungen, Zeitschrift f. d. ges. Staatswissenschaft. Betriebswirtschaftliche Richtung (2): Unternehmensforschung, Zeitschrift f. Betriebswirtschaft.

Gruppe 2: Volkswirtschaftliche Richtung (7): Allgem. Statistisches Archiv, Jb. f. Nationalökonomie u. Statistik, Vjh. zur Wirtschaftsforschung, Vjschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, Volkswirt, Weltwirtschaftliches Archiv, Wirtschaftskonjunktur. Betriebswirtschaftliche Richtung (8): Betriebswirtschaftl. Forschung u. Praxis, Fortschritt. Betriebsführung, Jb. f. Absatz- u. Verbrauchsforschung, Neue Betriebswirtschaft, Rationalisierung, Refa-Nachrichten, Schmalenbachs Zeitschrift, Wirtschaftsprüfung.

Die restlichen Zeitschriften sind in einer dritten Gruppe zusammenzufassen.

Tendenziell ist die Qualität des Besprechungsteils umgekehrt proportional der Auflagenhöhe (Ausnahmen: Fortschritt. Betriebsführung, Volkswirt, Zeitschr. f. Betriebswirtschaft). Die volkswirtschaftlichen Zeitschriften schneiden insgesamt (bei einer höheren Zahl von Nennungen) besser ab.

Erwartet man von einem breiten Rezensentenstamm eine höhere Besprechungsqualität, so läßt sich dies hier allerdings nicht nachweisen. Werden die Rezensenten im Besprechungsteil genannt (21 Zeitschriften), wächst meist die Länge der einzelnen Rezension. Ein Zusammenhang zwischen der Verhältniszahl Rezensionen/Rezensent und a) der Qualität oder b) der Auflagenhöhe ist ebenfalls nicht festzustellen.

Aus dem Vergleich der Qualität der *bibliographischen Angaben* ist zu schließen, daß je höher die Auflage einer Zeitschrift und je geringer der Anteil des Besprechungsteils, (überwiegend) um so weniger Sorgfalt auf den Besprechungsteil verwandt wird. Von der Zahl der Nennungen dagegen wird die Qualität wenig beeinflusst.

Man findet manchmal eigenartige Zusammenstellungen, z. B. Haupt- und Nebenreihe, nebst deren Herausgebern, aber nicht Verlag, Erscheinungsjahr u.a.m. Die häufigsten Mängel jedoch sind das Fehlen des Erscheinungsjahrs und mit Abstand des Verlags. Nun steht gerade

das Erscheinungsjahr häufig nicht im Impressum, doch zeigen mehrere Zeitschriften, daß dessen Angabe trotzdem möglich ist.

Hinsichtlich der *zeitlichen Verzögerung* (in ihrem Schwergewicht) zwischen dem Erscheinen des Buches und dem der Rezension in den einzelnen Zeitschriften bilden sich folgende Gruppen heraus:

Schnell (0 bis 1 Jahr) 16: Absatzwirtschaft, Betriebswirtschaftl. Umschau, Fortschritt. Betriebsführung, German Economic Review, Jb. d. Absatz- u. Verbrauchsforschung, Markenartikel, Monatsblätter f. freih. Wirtschaftspolitik, Neue Betriebswirtschaft, Rationalisierung, Refa Nachrichten, Sozialer Fortschritt, Volkswirt, Wirtschaft u. Wettbewerb, Wirtschaftskonjunktur, Zeitschr. f. d. ges. Kreditwesen, Zeitschrift f. Organisation.

Mittel (2 Jahre) 10: Allgem. Statistisches Archiv, Archiv f. Kommunalwissenschaften, Betriebswirtschaftl. Forschung u. Praxis, Finanzarchiv, Jb. f. Nationalökonomie u. Statistik, Marktforscher, Unternehmensforschung, Vjschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftsprüfung, Zeitschr. f. Betriebswirtschaft.

Langsam (3 und mehr Jahre) 4: Schmalenbachs Zeitschrift, Schmollers Jahrbuch, Weltwirtschaftliches Archiv, Zeitschr. f. d. ges. Staatswissenschaft.

Nicht bewertbar sind 7 Zeitschriften, weil zu wenige Nennungen (Ifo-Studien, Vjh. zur Wirtschaftsforschung, WWI-Mitteilungen) bzw. zu selten Jahresangaben (Arbeitgeber, Erfolg, Zeitschr. f. d. ges. Rechnungswesen, Zeitschr. f. wirtschaftl. Fertigung) vorliegen.

Die Zahl der Nennungen sowie das Fachgebiet der Zeitschrift spielen nur eine untergeordnete Rolle. Eindeutig ist der Zusammenhang mit der Qualität des Besprechungssteils. Mit einer Ausnahme (Marktforscher) sind alle in den Gruppen „Mittel“ und „Langsam“ erfaßten Zeitschriften solche, die in der Qualität voranstellen.

Hinsichtlich der Besprechungsart der *Rezensenten* kann man überspitzt behaupten, Professoren neigen zu deutlicher, insbesondere junge Professoren auch zu aggressiver Kritik, Privatdozenten zur Inhaltsangabe mit kritischen Bemerkungen, Wissenschaftliche Assistenten zur referierenden Besprechung und Praktiker zur nackten Inhaltsangabe. Ein einheitliches Verhalten gibt es jedoch nicht.

Nur wenige Rezensenten schreiben für mehrere Zeitschriften. Bespricht ein Rezensent relativ viele Bücher, werden seine Besprechungen oft kürzer als im Durchschnitt der Zeitschrift. Sie gehören meist zur referierenden Art (evtl. mit einer pauschalen Wertung). Der Name des Rezensenten ist, in Grenzen, mit einer „Marke“ zu vergleichen; er läßt häufig auf die Art der Rezension schließen.

Die Durchschnittszahl der Besprechungen pro Rezensent einer Zeitschrift liegt zwischen 1,3 (WWI-Mitteilungen) und 4,7 (Jb. f.

Nationalökonomie u. Statistik), die Masse (11) zwischen 1,7 und 2,5, 5 Zeitschriften liegen darüber und 3 darunter.

Die 37 Zeitschriften verteilen sich auf 26 Verlage. Nur Duncker & Humblot verlegt fünf der untersuchten Zeitschriften; je zwei Zeitschriften erscheinen bei Gabler, Verlag Handelsblatt, Holzmann, Knapp und Mohr (Siebeck).

Anstelle einer sehr arbeitsaufwendigen Auszählung der großen Zahl an Verlagen, die ein Besprechungsexemplar zur Verfügung stellten, wird eine Rangfolge der Nennungshäufigkeit gebildet, der zwar nicht die absolute Zahl zugrunde liegt, aber die dennoch die Spitze gut widerspiegelt. Gewertet wird, wie häufig ein Verlag in der Spitze (die ersten fünf) jeder Zeitschrift erscheint. Bei einer Mindestzahl von fünf Büchern pro Verlag erhält der erste Platz 5 Punkte, der zweite 4 usw. Der Gesamtpunktzahl ist (in Klammern) die Zahl der Plazierungen, aus der sie sich zusammensetzt, nachgestellt.

Verlag	Ort	Punkt- zahl	Plazie- rungen
1. Duncker & Humblot	Berlin	61	(14)
2. Gabler	Wiesbaden	56	(13)
3. Westdeutscher Verlag	Köln	52	(15)
4. Mohr (Siebeck)	Tübingen	42	(12)
5. Econ-Verlag	Düsseldorf	29	(7)
6. Verlag Moderne Industrie	München	29	(8)
7. Heymann	Köln	18	(7)
8. Beuth-Vertrieb	Berlin	13	(4)
9. Schmidt	Berlin	12	(4)
10. Knapp	Frankfurt	11	(3)
11. Kohlhammer	Stuttgart	11	(3)
12. Beck	München	10	(4)
13. Wiley	New York	9	(2)
14. Girardet	Essen	8	(3)
15. Fischer	Stuttgart	7	(3)
16. de Gruyter	Berlin	6	(2)
17. Böhlau	Köln	5	(1)
Dunod	Paris	5	(1)
North Holland Publ. Comp.	Amsterdam	5	(1)
20. Springer	Berlin	5	(2)

An ausländischen Verlagen sind die folgenden noch öfter genannt: Princeton Univ. Press; Macmillan, London; SEVPEN, Paris; Nat. Bureau of Ec. Research, New York.

Der Besprechungsteil einzelner Zeitschriften

Die Absatzwirtschaft. + Wirtschaft und Werbung + Industrielle Werbung und Verkaufspraxis. — Herausgeber sind die Absatzwirtschaftliche Gesellschaft Nürnberg e. V. und die Vereinigung deutscher Marketing- und Verkaufsleiter-Clubs

e. V. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Handelsblatt, Düsseldorf (24 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von 1800 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 8900 Stück.

Das Jahresregister enthält kein Register der besprochenen Bücher. Auch das Inhaltsverzeichnis der Hefte nennt die Spalte „Neue Bücher“ nicht. Redaktionelle Buchanzeigen sind zu vermerken.

Der Buchbesprechungsanteil macht 1 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben eine Länge zwischen $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{2}$ Seite. Sie sind am allgemeinen kurz gehalten und versuchen, zu einem Urteil über die Verwendungsfähigkeit des Buches für den Praktiker zu kommen. Etwa die Hälfte der Besprechungen sind eher als Anzeige aufzufassen. Der Rest ist in seiner Qualität sehr unterschiedlich. Eine Kritik wird meist pauschal geäußert, einzelne Punkte werden sehr selten aufgegriffen. In ihrer Art sind einige Kritiken recht gut. Der im Jahr 1965 bemerkbare Waschzettelcharakter verliert sich im folgenden Jahrgang etwas. Die Zahl der Nennungen (217) liegt im oberen Bereich, das Hauptgewicht auf Neuerscheinungen. Es werden überwiegend deutschsprachige Bücher vorgestellt (84 %). Die bibliographischen Angaben sind ausreichend; in sehr vielen Fällen fehlt die Jahresangabe (42 %). Die Daten werden den Rezensionen uneinheitlich zugeordnet. Die Rezensenten sind dreimal namentlich aufgeführt, in 138 (64 %) Fällen nur durch ein Kurzzeichen gekennzeichnet.

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 118, davon nur mit einem Buch 85 (72 %). Viele der Schriften stammen von sonst weniger bekannten (bzw. Selbst-) Verlagen. Ein Teil davon trägt den Charakter von Firmenpublikationen (etwa 10 %). Das Schwergewicht liegt auf den Publikationen der Verlage Econ-Verlag, Düsseldorf (9 %), und Verlag Moderne Industrie, München (8 %), denen Heymann, Köln (6 %), und Westdeutscher Verlag, Köln (4 %), folgen.

Allgemeines Statistisches Archiv. Organ der Deutschen Statistischen Gesellschaft. — Die Herausgeber sind Adolf Blind, Gerhard Fürst, W. G. Herrmann, Willi Hüfner und Bernhard Meves. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (4 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 430 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 800 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind nicht zu verzeichnen. Die Zeitschrift unterhält eine „Bibliographie der methodisch statistischen Literatur des In- und Auslandes“ (einschließlich Zeitschriftenartikel). Diese hat einen Umfang von 37 (1965) bzw. 48 (1966) Seiten. Sonst sind redaktionelle Buchanzeigen selten, die Büchereingänge werden 1966 aufgeführt.

Die Rezensionen haben eine Länge von etwa 1 Seite. Kritische und referierende Besprechungen halten sich ungefähr die Waage (40 zu 55 %). Der Buchbesprechungsanteil macht 14 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Zahl der Nennungen (182) liegt im mittleren Bereich, das Erscheinungsjahr überwiegend ein (32 %) oder zwei (46 %) Jahre zurück; der Anteil noch älterer Literatur ist erheblich (21 %). Es werden überdurchschnittlich viele englischsprachige Werke besprochen (34 %); andere Fremdsprachen (1 %). Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 49 Rezensenten beteiligt, davon 30 (61 %) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 32 (18 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 76, davon nur mit einem Buch 51 (67 %). Das Schwergewicht liegt auf Publikationen des Verlages Duncker & Humblot, Berlin (12 %); es folgen: Wiley, New York (8 %), Mohr (Siebeck), Tübingen (6 %), und Princeton UP (5 %).

Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis. Zeitschrift für wissenschaftliche und praktische Fragen der Betriebswirtschaft. — Der Herausgeber ist Wilhelm Hasenack, Göttingen. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, Herne-Berlin (12 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 740 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 1000 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind vereinzelt zu verzeichnen. Die Spalte „Büchereingänge“ hat relativ geringen Umfang.

Die Rezensionen haben eine Länge zwischen $\frac{1}{4}$ und 4 Seiten. Der Buchbesprechungsteil macht 11 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen sind überwiegend kritisch gehalten (61 %) und haben stark differierenden Umfang. Die Zahl der Nennungen (145) liegt im mittleren Bereich, das Hauptgewicht auf Werken, deren Erscheinen zwei Jahre zurück datiert (46 %). Es werden fast nur deutschsprachige Bücher vorgestellt (99 %). Die bibliographischen Angaben sind im allgemeinen gut; die Jahresangabe fehlt bei 7 %. An der Besprechung sind 63 Rezensenten beteiligt, davon 42 (67 %) mit nur einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 16 (11 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 46, davon nur mit einem Buch 27 (59 %). Das Schwergewicht liegt auf den Publikationen des Verlages Gabler, Wiesbaden (19 %); es folgen die Verlage Duncker & Humblot, Berlin, und Westdeutscher Verlag, Köln, mit je 11 %.

Betriebswirtschaftliche Umschau. Die aktive betriebswirtschaftliche Zeitschrift. — Die Zeitschrift erscheint im Selbstverlag: Verband Deutscher Diplom-Kaufleute e. V., Berlin (12 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 460 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 3800 Stück.

Das Jahresregister enthält kein Register der besprochenen Bücher. Die Zeitschrift unterhält einen Neuerscheinungsdienst: Die Spalte „Betriebswirtschaftlicher Literaturüberblick“ umfaßt 63 (1965) bzw. 64 (1966) Seiten. Die Spalte „Büchermosaik“ bringt keine redaktionellen Buchanzeigen zusätzlich.

Der Besprechungsteil macht etwa 12 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben einen Umfang von maximal $\frac{1}{4}$ Seite. Sie sind im allgemeinen sehr kurz gehalten und bringen unkritisch Inhaltsangabe, Ziel der Schrift und (manchmal) angesprochenen Leserkreis. Ihr Waschzettelcharakter ist unverkennbar. Die Zahl der Nennungen (519) liegt sehr hoch, das Hauptgewicht auf den Neuerscheinungen (80 % aus demselben oder vorhergehenden Jahr). Es werden ausschließlich deutschsprachige Bücher vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind gut bis ausreichend; in vielen Fällen (16 %) wird kein Erscheinungsjahr angegeben.

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 132, davon nur mit einem Buch 69 (52 %). Ein relativ hoher Anteil betrifft sonst weniger genannte Verlage. Das Schwergewicht der Besprechungen liegt eindeutig bei den Publikationen des Verlages Gabler, Wiesbaden (13 %).

Finanzarchiv. — Der Herausgeber ist Fritz Neumark. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Mohr (Siebeck), Tübingen (3 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 565 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 850 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind regelmäßig zu verzeichnen.

Die Rezensionen haben in der Regel eine Länge zwischen 1 und 2 Seiten. Einige Besprechungen erscheinen in fremder Sprache (7).

Der Buchbesprechungsanteil macht 43 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Zahl der Nennungen (287) liegt im oberen Bereich, das Erscheinungsjahr in der Mehrzahl ein (34 %) bis zwei (36 %) Jahre zurück. Allerdings ist der Anteil weiter zurück datierender Erscheinungen mit 24 % recht hoch. Es werden zu vier Fünftel deutschsprachige Bücher vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind im allgemeinen gut, doch fehlen einige Verlagsangaben (12), seltener die Jahresangabe (5). An der Besprechung sind 117 Rezensenten beteiligt, davon 68 (58 %) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl für einen Rezensenten beträgt 17 (6 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 87, davon nur mit einem Buch 45 (52 %). Gemeinsam an der Spitze stehen der Verlag Mohr, Tübingen, und der Verlag Duncker & Humblot, Berlin, mit je 12 %, gefolgt von Knapp, Frankfurt (9 %), Stollfuß, Bonn (6 %), und Princeton UP (5 %).

Der Buchbesprechungsanteil umfaßt beinahe die Hälfte des Gesamtumfangs der Zeitschrift. Wohl alle wichtigen Werke der Finanzwissenschaft sind darin besprochen. Die Besprechungen sind mit wenigen Ausnahmen ausführlich und oft sehr kritisch (77 %), öfter negativ, dabei aber sachlich. Trotz der kleinen Mängel bei den bibliographischen Angaben und der teilweise großen Zeitspanne zwischen Erscheinen des Buches und der Besprechung ist der Besprechungsanteil dieser Zeitschrift der insgesamt beste der untersuchten Zeitschriften.

The German Economic Review. An English Language Quarterly on German Economic Research and Current Developments. — Die Zeitschrift erscheint im Verlag Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft (WVG), Stuttgart, mit einem Gesamtumfang von 352 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 5000 Stück.

Das Jahresregister enthält ein sachlich geordnetes Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind wenige zu verzeichnen. Die Zeitschrift unterhält einen Neuerscheinungsdienst „Selected Bibliography“ (1965 = 39, 1966 = 37 Seiten). Der Literaturteil gliedert sich in I Book Notes, II Abstracts, III Selected Bibliography, IV Reports, V News, VI Documentation. Davon bieten I + II Besprechungen, IV Literaturhinweise innerhalb eines thematischen Zusammenhangs auf Bücher und Zeitschriftenartikel und V einzelne (wenige) Buchhinweise. Die Zeitschrift ist in englischer Sprache verfaßt.

Der Buchbesprechungsanteil (I) macht 25 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben eine Länge von 1 bis 3 Seiten. Sie sind ausführliche und unkritische Inhaltswiedergaben. Die Zahl der Nennungen (118) liegt im mittleren Bereich, das Hauptgewicht

auf Neuerscheinungen (bis längstens zwei Jahre zurück). Es werden nur deutschsprachige Bücher vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 66 Rezensenten beteiligt, davon 49 (74 %) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 10 (8 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 35, davon nur mit einem Buch 19 (54 %). Das Schwergewicht liegt bei den Publikationen der Verlage Duncker & Humblot, Berlin (26 %), und Mohr (Siebeck), Tübingen (20 %).

Der Besprechungsteil gibt einen Überblick über deutsche wissenschaftliche Neuerscheinungen (insbesondere Volkswirtschaft) unter Berücksichtigung des für das Ausland interessanten Materials. Die Bücher werden in den Besprechungen inhaltlich vorgestellt.

IFO-Studien. Zeitschrift des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung. — Herausgeber ist das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Duncker & Humblot, Berlin-München (vorgesehen 2 Hefte im Jahr), mit einem Umfang von etwa 150 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 1000 Stück. (In den letzten Jahren erschien jeweils nur ein Doppelheft.)

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Vereinzelt Literaturaufsätze weisen auf Bücher und Zeitschriftenaufsätze hin, sind aber keine Besprechungen i. e. S. Die Rezensionen haben eine Länge von 2 Seiten.

Der Besprechungsteil macht 9 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Besprechungen von neueren Büchern zum Thema Wirtschaftsentwicklung sind ausführlich und überwiegend kritisch (10 von 13). Die bibliographischen Angaben sind gut, die Rezensenten genannt. In die 13 Bücher teilen sich 11 Verlage.

Jahrbuch der Absatz- und Verbrauchsforschung. — Herausgeber sind Georg Bergler und die Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung e. V. Die Zeitschrift erscheint im Spindler-Verlag, Nürnberg (4 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 395 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 1600 Stück, für einige Ausgaben höher.

Das Jahresregister enthält kein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind selten. Die Zeitschrift bringt redaktionelle Buchanzeigen. Sie verbesserte im Jahre 1966 ihren Besprechungsteil.

Die Rezensionen haben eine Länge zwischen $\frac{1}{2}$ und 4 Seiten. Der Buchbesprechungsteil macht 10 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Besprechungen sind meist ausführlich und zur guten Hälfte kritisch (60 %). Die Zahl der Nennungen (60) liegt im unteren Bereich, das Hauptgewicht auf Neuerscheinungen. Nur 12 % datieren zwei oder mehr Jahre zurück. Es werden fast nur deutschsprachige Bücher vorgestellt (97 %). Die bibliographischen Angaben sind gut bis ausreichend. Ihre Darstellung ist teilweise unübersichtlich. Die Rezensenten sind erst ab 1966 mit vollem Namen (12) bezeichnet, vorher nur mit Kurzzeichen (1965 = 14). Von den 12 Rezensenten (1966) besprechen 5 nur ein Buch. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 7 (9 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 30, davon nur mit einem Buch 19 (63 %). An der Spitze stehen Publikationen des Econ-Verlages, Düsseldorf (12 %), und des Westdeutschen Verlages, Köln (10 %).

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. — Die Herausgeber waren Friedrich Lütge und Erich Preiser. Die Zeitschrift erscheint im Fischer Verlag, Stuttgart (12 Hefte in 2 Bänden pro Jahr),

mit einem Gesamtumfang von etwa 1140 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 800 Stück. Im Jahre 1966 erschien nur ein Band (179). Das Halbjahresregister (Band) enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind regelmäßig zu verzeichnen.

Der Buchbesprechungsteil macht 17 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben eine Länge zwischen $\frac{1}{2}$ und 2 Seiten. Sie sind ausführlich und etwa zur Hälfte kritisch gehalten. Die Zahl der Nennungen (267) liegt im oberen Bereich, das Erscheinungsjahr zu ungefähr gleichen Teilen ein (30 %), zwei (32 %) und mehr (28 %) Jahre zurück. Es werden sehr viele fremdsprachige Bücher vorgestellt (48 %), davon etwa drei Viertel englischsprachige. Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 57 Rezensenten beteiligt, davon 31 (54 %) mit nur einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 70 (!) (26 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 117, davon nur mit einem Buch 65 (56 %). Die Publikationen verteilen sich (in der Spitze) ziemlich gleichmäßig auf die Verlage Wiley, New York (5 %), Duncker & Humblot (5 %), sowie Fischer, Stuttgart, Mohr (Siebeck), Tübingen, und Springer, Berlin (je 4 %).

Monatsblätter für freiheitliche Wirtschaftspolitik. — Die Zeitschrift erscheint im Knapp Verlag, Frankfurt (12 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von 768 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 3000 Stück. Das Jahresregister enthält Schlagworte, die auf Buchbesprechungen hinweisen.

Die Rezensionen haben eine Länge von weniger als 2 Seiten. Der Buchbesprechungsteil macht 4 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen sind teilweise ausführlich, meist jedoch kurz, die Buchhinweise (etwa 60 %) von den Besprechungen i. e. S. redaktionell abgesetzt. Die ausführlichen Rezensionen referieren überwiegend, andererseits trifft man unter den Buchhinweisen auch solche mit kritischen Bemerkungen. Die Bezeichnung „Aus Büchern und Zeitschriften“ ist etwas irreführend, denn in den beiden Jahrgängen zusammen sind nur zwei Hinweise auf Zeitschriften zu finden.

Die Zahl der Nennungen (148) liegt im mittleren Bereich, das Erscheinungsjahr — soweit angegeben — überwiegend nur bis zu einem Jahr zurück. Es werden ausschließlich deutschsprachige Werke vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind ausreichend. Sie sind uneinheitlich gestaltet, schlecht hervorgehoben und bei den Hinweisen auch lückenhaft. Rezensenten werden nur wenige angegeben und mit einer Ausnahme auch nicht mit vollem Namen.

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 55, davon nur mit einem Buch 35 (64 %). An der Spitze stehen die Publikationen der Verlage Duncker & Humblot, Berlin (12 %), Econ-Verlag, Düsseldorf (11 %), und Mohr (Siebeck), Tübingen (8 %).

Neue Betriebswirtschaft. — Die Zeitschrift erscheint bei der Verlags-Gesellschaft „Neue Betriebswirtschaft“, Heidelberg (8 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 220 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 2500 Stück.

Das Jahresregister enthält kein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind wenige zu verzeichnen. Die Zeitschrift unterhält eine bibliographische Beilage „Informationsdienst“, auf die anscheinend das Hauptgewicht

verlegt werden soll, denn die Rezensionszahl hat sich von 1965 auf 1966 um mehr als die Hälfte reduziert.

Der Buchbesprechungsteil macht 6% des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben eine Länge zwischen $\frac{1}{4}$ und 2 Seiten; ihre Qualität differiert stark. Die Zahl der Nennungen (59) liegt besonders beim Jahrgang 1966 (16) niedrig. Es werden nur deutschsprachige Bücher vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind gut bis ausreichend; in vielen Fällen wird das Erscheinungsjahr nicht angegeben (27%). Bei 28 Besprechungen (47%) sind die Rezensenten mit vollem Namen (14) genannt, bei 16 Besprechungen (27%) mit Kurzzeichen (4).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 32, davon nur mit einem Buch 19 (59%). Die Spitze halten Publikationen des Verlags Moderne Industrie, München (12%).

Rationalisierung. Monatsschrift des Rationalisierungs-Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft (RKW). — Die Zeitschrift erscheint im Hanser Zeitschriftenverlag, München (12 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 300 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 10 400 Stück. Das Jahresregister enthält die besprochenen Bücher.

Der Buchbesprechungsteil macht 6% des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben den Umfang einer halben Seite. Es sind ausführliche Inhaltsangaben mit gelegentlichen kritischen Bemerkungen. Die Zahl der Nennungen (97) liegt im unteren Bereich, das Hauptgewicht auf den neueren Veröffentlichungen. Es werden nur deutschsprachige Bücher vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind mit Ausnahme des öfter fehlenden Erscheinungsjahrs (22%) gut. An der Besprechung sind 43 Rezensenten beteiligt, davon 25 (58%) nur mit einer Rezension. Sie sind relativ gleichmäßig auf die einzelnen Rezensenten verteilt. Die höchste Besprechungsanzahl eines Rezensenten beträgt 7 (7%).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 42, davon nur mit einem Buch 24 (57%). Anggeführt wird die Liste vom Verlag Moderne Industrie, München (12%), gefolgt vom Westdeutschen Verlag, Köln (11%), und dem Beuth-Vertrieb, Berlin (9%).

Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung. — Der Herausgeber ist Karl Hax im Auftrag der Schmalenbach-Gesellschaft. Die Zeitschrift erscheint im Westdeutschen Verlag, Köln-Opladen (12 Hefte pro Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 800 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 3500 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind regelmäßig zu verzeichnen. Der Jahrgang 1965 bringt eine zweiseitige Übersicht der japanischen Literatur zur Plankostenrechnung.

Die Rezensionen haben eine Länge bis zu drei Seiten. Der Buchbesprechungsteil macht 17% des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Besprechungen sind überwiegend ausführlich (95%) und kritisch (75%). Die Zahl der Nennungen (197) liegt im mittleren Bereich, die Erscheinungsjahre datieren weit zurück, bis zu einem Jahr 21%, 2 Jahre 26%, 3 Jahre 31%, 4 und mehr Jahre 20%. Es werden zu 90% deutschsprachige Werke vorgestellt (der Rest englischsprachig). Die bibliographischen Angaben sind gut bis ausreichend; in 22 Fällen fehlt eine Verlagsangabe. Die Darstellung ist uneinheitlich. An der Besprechung sind 58 Rezensenten beteiligt, davon 25 (43%) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungsanzahl eines Rezensenten beträgt 22 (11%).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 61, davon nur mit einem Buch 31 (51%). Für 11% ist kein Verlag angegeben, jedoch der Erscheinungsort. Das Schwergewicht liegt auf den Publikationen der Verlage Duncker & Humblot, Berlin (11%), und Westdeutscher Verlag, Köln (10%); es folgen die Verlage Gabler, Wiesbaden (7%), und Mohr (Siebeck), Tübingen (5%).

Die Zeitschrift veröffentlicht Besprechungen von überwiegend guter Qualität in relativ großer Zahl, leider jedoch von teilweise sehr alter Literatur (1965 z. B. häufig Erscheinungsjahre zwischen 1957 und 1960). Auffallend ist, daß dagegen die Besprechungsaufsätze fast nur neueste Literatur zum Gegenstand haben. Auch volkswirtschaftliche Schriften (Finanzwissenschaft) finden Beachtung.

Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. — Der Herausgeber ist Alfred Kruse. — Die Zeitschrift erscheint im Verlag Duncker & Humblot, Berlin-München (6 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von 768 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 750 Stück.

Das Halbjahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze („Bericht“) sind vereinzelt zu finden. Jeweils in Heft 1 findet sich die Spalte „Büchereingänge“, in der die Eingänge des Vorjahrs verzeichnet sind.

Der Buchbesprechungsteil macht 28 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Besprechungen sind ausführlich und überwiegend kritisch (69 %). Sie haben eine Länge bis zu 2 Seiten, gelegentlich mehr. Die Zahl der Nennungen (302) liegt hoch, das Erscheinungsjahr datiert ein (27 %), zwei (27 %), drei (31 %), vier und mehr Jahre (14 %) zurück. Es werden zu 90 % deutschsprachige Bücher vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 96 Rezensenten beteiligt, davon 56 (58 %) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 21 (7 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 100, davon nur mit einem Buch 66. Das Schwergewicht liegt bei Publikationen des Verlages Duncker & Humblot, Berlin (22 %); es folgen Mohr (Siebeck), Tübingen (10 %), und Westdeutscher Verlag, Köln (7 %).

Die Zeitschrift hat einen umfangreichen Besprechungsteil von gutem Niveau. Die Rezensionen betreffen Bücher der Volkswirtschaftslehre. Teilweise liegt eine relativ große Zeitspanne zwischen Erscheinen des Buches und der Besprechung.

Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung. — Herausgeber ist das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin (Institut für Konjunkturforschung). Die Zeitschrift erscheint im Verlag Duncker & Humblot, Berlin-München, mit einem Gesamtumfang von etwa 500 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 1200 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze erscheinen regelmäßig in jedem zweiten Heft.

Die Rezensionen haben eine Länge von etwa 2 Seiten. Der Buchbesprechungsteil macht 10 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Besprechungen sind ausführlich, je zur Hälfte kritisch und referierend. Die Zahl der Nennungen (22) liegt sehr niedrig, das Erscheinungsjahr bis zu einem Jahr (14), zwei (6) und drei Jahre (2) zurück. Es werden fast nur deutschsprachige Werke vorgestellt (20). Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 9 Rezensenten beteiligt, davon 6 nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 12 (55 %). Die Besprechungsexemplare stammen von 17 Verlagen.

Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. — Der Herausgeber ist Hermann Aubin. Die Zeitschrift erscheint im Steiner Verlag, Wiesbaden, mit einem Gesamtumfang von 576 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 1000 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Einige Besprechungsaufsätze erscheinen innerhalb der Spalte Miszellen. Ein Neuerscheinungsdienst ist nicht zu verzeichnen, jedoch eine regelmäßige Zeitschriftenschau (Besprechung einzelner Artikel). Die redaktionelle Trennung der Besprechungsarten ist vorbildlich: Aufsätze (Miszellen), Besprechungen i. e. S. (Schrifttum), Hinweise und Anzeigen (Notizen).

Die Rezensionen haben eine Länge von etwa 2 Seiten. Der Buchbesprechungsteil macht 30 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Besprechungen sind ausführlich, berichten insbesondere über das Ergebnis (der geschichtlichen Untersuchungen), zur guten Hälfte mit kritischen Anmerkungen (52 %). Zwei der Besprechungen sind fremdsprachig. Die Zahl der Nennungen (242) liegt im oberen Bereich, das Erscheinungsjahr bei gut der Hälfte (54 %) der Bücher nur ein Jahr zurück. Es werden zu 78 % deutschsprachige Werke vorgestellt; unter den fremdsprachigen überwiegen osteuropäische und französische Veröffentlichungen. Die bibliographischen Angaben sind gut bis ausreichend; in vielen Fällen (36) fehlt die Verlagsangabe. An der Besprechung sind 107 Rezensenten beteiligt, davon 59 (55 %) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 16 (7 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 120, davon nur mit einem Buch 86 (72 %). Die meisten Publikationen stammen aus dem Verlag Böhlau, Köln (5 %), gefolgt von denen der Verlage de Gruyter, Berlin (4 %), Kohlhammer, Stuttgart (3 %), und S.E.V.P.E.N., Paris (2 %).

Die Zeitschrift enthält häufig Besprechungen kleinerer Schriften sowie von Büchern aus Selbstverlagen. Einige Besprechungen (7) gelten Teilen von Sammelwerken.

Der Volkswirt. Wirtschafts- und Finanzzeitung. — Der Herausgeber ist Franz Reuter. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Der Volkswirt, Frankfurt (50 Hefte und 1 Doppelheft im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 2600 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 14 700 Stück.

Das Vierteljahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze („Das aktuelle Buch“) sind nur wenige zu verzeichnen, ebenso redaktionelle Buchanzeigen. Die letzten beiden Nummern erscheinen als Doppelheft mit eigener Seitenzählung ohne Buchbesprechungen.

Der Buchbesprechungsteil macht 5 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben eine durchschnittliche Länge von $\frac{1}{3}$ Seite. Sie bringen im wesentlichen gute Inhaltswiedergaben, etwa zur Hälfte mit kritischen Anmerkungen versehen. Die Zahl der Nennungen (536) liegt sehr hoch, das Hauptgewicht auf Neuerscheinungen. Über drei Viertel der Rezensionen betreffen Werke

des laufenden und des vorhergehenden Jahres. Es werden fast nur deutschsprachige Bücher vorgestellt (97 %). Die bibliographischen Angaben sind gut bis ausreichend; in vielen Fällen wird kein Erscheinungsjahr angegeben (10 %). Rezensenten sind häufig nur durch Kurzzeichen (20 %) oder gar nicht (22 Bücher) kenntlich gemacht. Es werden 87 Rezensenten (für 371 Bücher) mit vollem Namen genannt und 30 Kurzzeichen (für 143 Bücher) verwendet. Dabei können Kurzzeichen Symbole von Rezensenten sein, die auch voll zeichnen. Kurzzeichen beziehen sich hauptsächlich auf anzeigende und referierende Besprechungen. Die höchste Besprechungszahl (Vollkennzeichnung) beträgt 28 (5 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 166, davon nur mit einem Buch 90 (54 %). Das Schwergewicht liegt auf den Publikationen des Verlages Duncker & Humblot, Berlin (13 %). Erst mit deutlichem Abstand folgen die Verlage Mohr (Siebeck), Tübingen (6 %), Knapp, Frankfurt (5 %), Westdeutscher Verlag, Köln (5 %), und Gabler, Wiesbaden (3 %).

Weltwirtschaftliches Archiv. Zeitschrift des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel. — Der Herausgeber ist Erich Schneider, unter Mitwirkung von Siegfried L. Gabriel, Heinz Kolms und Wolfgang Wetzels. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Hoffmann & Campe, Hamburg (4 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 940 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 1900 Stück.

Ein Jahrgang ist in zwei Bände unterteilt. Das Schrifttum hat eine eigene Seitenzählung (Paginierung mit Stern) und ein eigenes Titelblatt. Das (Halbjahres-)Verzeichnis jeden Bandes enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind regelmäßig zu verzeichnen. Redaktionelle „Buchanzeigen“ betreffen Werke, die später rezensiert werden (216 Nennungen, davon 132 fremdsprachige). Sie sind jeweils den thematisch gegliederten Besprechungen angehängt.

Die Rezensionen haben im Durchschnitt eine Länge von 2 Seiten. Der Buchbesprechungsteil macht 22 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Besprechungen sind meist ausführlich und zur guten Hälfte kritisch (54 %) gehalten. Die Zahl der Nennungen (192) liegt im mittleren Bereich, das Erscheinungsjahr meist weit zurück (bis ein Jahr 26 %, zwei Jahre 14 %, drei Jahre 21 % und mehr Jahre 39 %).

Der Anteil fremdsprachiger Werke ist außerordentlich hoch. Nur 33 % deutschsprachige, aber 56 % englischsprachige und 11 % anderssprachige Bücher werden vorgestellt. Auch ist der Anteil der Besprechungen in fremder Sprache (11 %) bemerkenswert. Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 78 Rezensenten beteiligt, davon 48 (62 %) nur mit einem Werk. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 32 (17 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 97, davon nur mit einem Buch 66 (68 %). An erster Stelle stehen Publikationen des Verlages North-Holland Publ. Comp., Amsterdam (9 %), gefolgt von Duncker

& Humblot, Berlin (7 %), Mohr (Siebeck), Tübingen (6 %), Macmillan, London, und Princeton UP (je 5 %).

Die Zeitschrift veröffentlicht Besprechungen von gutem Niveau, leider sehr spät. Immerhin 60 % aller Erscheinungsjahre datieren drei und mehr Jahre zurück. Das Schwergewicht liegt bei ihr als einziger Zeitschrift auf ausländischen Publikationen. Wegen dieses hohen Anteils ist der große zeitliche Abstand besonders dann bedauerlich, wenn man aufgrund der Besprechung bestellte (amerikanische) Literatur nicht mehr erwerben kann.

Wirtschaft und Wettbewerb. Zeitschrift für Kartellrecht, Wettbewerbsrecht und Marktorganisation. — Die Herausgeber sind H. Würdinger, E. Günther, W. Dörinkel und A. Sölter. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Handelsblatt, Düsseldorf (12 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 1000 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 2000 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Die Zeitschrift veröffentlicht Literaturhinweise (1965/66 = 97 S.), die sich auf Bücher, Zeitschriftenaufsätze und Zeitungsartikel erstrecken.

Die Rezensionen haben eine Länge von etwa einer Seite. Der Buchbesprechungsteil macht 2 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Überwiegend referieren die Besprechungen über den Inhalt, kritische und anzeigende halten sich die Waage (je etwa 20 %). Nicht jedes Heft enthält Buchbesprechungen. Die Zahl der Nennungen (62) liegt im unteren Bereich, das Erscheinungsjahr in 84 % der Fälle höchstens ein Jahr zurück. Es werden in der Hauptsache deutschsprachige Bücher vorgestellt (94 %). Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 16 Rezensenten beteiligt, davon 7 (44 %) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 17 (27 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 32, davon nur mit einem Buch 23 (72 %). Das Schwergewicht liegt bei den Publikationen des Verlages Heymann, Köln (21 %), und des Verlages Beck, München (15 %).

Wirtschaftskonjunktur. Berichte des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, München. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Duncker & Humblot, Berlin-München (4 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang, einschließlich der Beilage, von etwa 380 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 2300 Stück.

Das Inhaltsverzeichnis der Hefte hat kein Register der besprochenen Bücher.

Die Rezensionen haben die Länge einer Spalte ($\frac{1}{3}$ Seite). Der Buchbesprechungsteil macht 2 % des Gesamtumfangs (einschließlich Beilage) der Zeitschrift aus. Die Besprechungen sind überwiegend referierender (65 %), der Rest kritischer Art. Das Auswahlprinzip ist nicht erkennbar. Die Zahl der Nennungen (37) liegt tief; 8 Besprechungen sind aus demselben Jahr, 17 datieren ein Jahr, je 5 zwei und drei Jahre zurück. Mit Ausnahme eines englischsprachigen werden nur deutschsprachige Bücher vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind gut.

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 25, davon 19 Verlage nur mit einem Buch. Der Westdeutsche Verlag, Köln, hat mit 5 Titeln den größten Anteil.

Die Wirtschaftsprüfung. Vereinigt mit den Zeitschriften „Der Wirtschaftsprüfer“ und „Der Wirtschaftstreuhänder“. Der Berater der Wirtschaft. — Betriebswirtschaftliches Archiv und Fachorgan für das wirtschaftliche Prüfungs- und Treuhandwesen. — Herausgegeben vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. Die Zeitschrift erscheint in der Verlagsbuchhandlung des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Düsseldorf (12 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 680 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 3800 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Ein Neuerscheinungsdienst für das Fachgebiet gliedert sich in drei Teile: Der „Zeitschriftenspiegel“ bringt, sachlich geordnet, je Heft eine Seite Bibliographie der Zeitschriftenaufsätze, „Neue Bücher“, nach Sachgebieten gruppiert, auch je Heft eine Seite Bibliographie der Monographien und im Anschluß an die Besprechungen Hinweise auf neue Lieferungen der Loseblattwerke (1965 = 63, 1966 = 61) sowie Buchanzeigen.

Der Buchbesprechungsteil macht 12% des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben eine Länge zwischen $\frac{1}{3}$ und 1 Seite. Sie sind etwa zur Hälfte kritisch oder referierend gehalten. Die Zahl der Nennungen (307) liegt hoch, das Hauptgewicht auf Büchern, die ein (48%) bzw. zwei (36%) Jahre zurück datieren. Es werden fast nur deutschsprachige Bücher vorgestellt (94%). Die bibliographischen Angaben sind gut. An der Besprechung sind 78 Rezensenten beteiligt, davon 34 (44%) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 22 (7%).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 77, davon nur mit einem Buch 33 (43%). Das Schwergewicht liegt auf den Publikationen des Verlages Gabler, Wiesbaden (14%). Es folgen die Verlage Verl.-Buchh. des Inst. d. Wirtschaftsprüfer, Düsseldorf (8%), Schmidt, Köln (5%), Westdeutscher Verlag, Köln (5%), und Beck, München (4%).

Die Zeitschrift bringt in großer Zahl ansprechende Rezensionen — deren Merkmal die gute Inhaltswiedergabe ist — in relativ kurzem Zeitabstand (fast 60% innerhalb eines Jahres).

Zeitschrift für Betriebswirtschaft. — Der Herausgeber ist Erich Gutenberg. Die Zeitschrift erscheint im Betriebswirtschaftlichen Verlag Gabler, Wiesbaden (12 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von 848 (bzw. etwa 1000) Seiten (8°); die Auflage liegt bei 7200 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Mehrere Besprechungsaufsätze („Kleine Beiträge“) sind zu verzeichnen. Einmal wird ein Buch sowohl in einem Aufsatz als auch in einer Besprechung rezensiert. Letztere ist im Register nicht aufgeführt. Die Zeitschrift bringt Abhandlungen mit Überlänge (seit 1965) in Ergänzungsheften (1965 = 124 S.; 1966 = 220 S.), die keine Rezensionen enthalten.

Die Besprechungen haben eine Länge zwischen $\frac{1}{2}$ und 3 Seiten. Der Buchbesprechungsanteil beträgt (ohne Ergänzungshefte) 8%. Die Rezensionen sind im allgemeinen ausführlich und kritisch (88%) gehalten. Die Zahl der Nennungen (76) liegt im unteren Bereich, die Erscheinungsjahre datieren bis ein Jahr (33%), zwei (34%), drei (18%) und mehr Jahre (11%) zurück. Überwiegend werden deutschsprachige Monographien vorgestellt (95%). Die bibliographischen Angaben sind größtenteils gut; im Jahrgang 1965 fehlt die Verlagsangabe neunmal, im folgenden Jahr nur noch zweimal. An der Besprechung sind 42 Rezensenten beteiligt, davon 16 (38%) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 9 (12%).

Die Zahl der genannten Verlage beträgt 29, davon nur mit einem Buch 19 (66 %). Weitaus an der Spitze stehen Publikationen des eigenen Verlages (22 %), gefolgt vom Westdeutschen Verlag, Köln (11 %), und Duncker & Humblot, Berlin (7 %).

Im Vergleich zu den gleichrangigen Zeitschriften bringt die ZfB wenig Besprechungen, doch in relativ kurzer Zeit (ungefähr 80 % innerhalb von zwei Jahren).

Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen. — Die Herausgeber sind Horst Baumann, Fritz Butschkau, Kurt Forberg, Hans Janberg, Gustav Klusak, Günter Schmolders, Kurt Tornier. Die Zeitschrift erscheint im Knapp Verlag, Frankfurt/M. (24 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von etwa 1170 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 5100 Stück.

Das Halbjahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Das Inhaltsverzeichnis der Hefte ist manchmal (bezüglich der Besprechungen) ungenau. Besprechungsaufsätze sind kaum zu verzeichnen. Literaturspiegel kleineren Umfangs erscheinen selten, doch werden über die besprochenen Bücher hinaus Werke angezeigt. Meist finden sie sich in der Spalte „Hinweise auf Bücher“ innerhalb der Rubrik „Bücher und Zeitschriften“. Leider wird diese begrüßenswerte Trennung von Besprechung und Anzeige nicht konsequent durchgehalten. Die Besprechung von Zeitschriftenartikeln ist unbedeutend.

Der Buchbesprechungsteil macht 3 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben den Umfang $\frac{1}{9}$ bis $\frac{1}{2}$ Seite. Sie sind überwiegend kurz und anzeigend gehalten. Teilweise bringen sie kritische Stellungnahmen (11 %); diese sind meist mit Kurzzeichen (selten mit vollem Namen) gekennzeichnet. Die Zahl der Nennungen (254) liegt relativ hoch, das Hauptgewicht auf Werken der letzten beiden Jahre. Es werden fast nur deutsche Monographien (95 %) vorgestellt. Die bibliographischen Angaben sind gut bis ausreichend; in vielen Fällen wird kein Erscheinungsjahr (22 %) angegeben. Rezensenten sind sehr selten genannt.

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 106, davon nur mit einem Buch 71 (67 %). An der Spitze stehen Publikationen des eigenen Verlages (9 %) vor solchen aus dem Verlag Gabler, Wiesbaden (7 %).

Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. — Die Herausgeber sind Franz Böhm, Wilhelm Grewe, Walther Hoffmann, Heinz Saueremann. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Mohr (Siebeck), Tübingen (4 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von 760 Seiten (8°); die Auflage liegt bei 950 Stück.

Das Jahresregister enthält ein Register der besprochenen Bücher. Besprechungsaufsätze sind regelmäßig zu verzeichnen. Sie befassen sich auch mit Zeitschriftenaufsätzen. Ein Aufsatz (Spalte „Literatur“) bringt (1965) auf 7 Seiten Hinweise auf 21 Monographien sowie 5 Zeitschriftenaufsätze.

Der Buchbesprechungsteil macht 15 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die ausführlichen Besprechungen (2 in fremder Sprache) haben eine Länge zwischen 1 und 4 Seiten und sind meist kritischer Art (74 %). Die Zahl der Nennungen (85) liegt im unteren Bereich, das Hauptgewicht auf älteren Werken (79 % datieren zwei und mehr Jahre zurück, allein 34 % vier und mehr Jahre). Es werden überwiegend deutschsprachige Werke vorgestellt (79 %). Die bibliographi-

Tabellarische Übersicht der Auswertungsergebnisse

- 1 Absatzwirtschaft
- 2 Allgemeines Statistisches Archiv
- 3 Arbeitgeber
- 4 Archiv für Kommunalwissenschaften
- 5 Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
- 6 Betriebswirtschaftliche Umschau
- 7 Erfolg
- 8 Finanzarchiv
- 9 Fortschrittliche Betriebsführung
- 10 German Economic Review
- 11 Ifo-Studien
- 12 Jahrb. f. Absatz- und Verbrauchsforschung
- 13 Jahrb. f. Nationalökonomie und Statistik
- 14 Markenartikel
- 15 Marktforscher
- 16 Monatsblätter für freiheitliche Wirtschaftspolitik
- 17 Neue Betriebswirtschaft
- 18 Rationalisierung
- 19 Refa-Nachrichten
- 20 Schmalenbachs Zeitschrift
- 21 Schmollers Jahrbuch
- 22 Sozialer Fortschritt
- 23 Unternehmensforschung
- 24 Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung
- 25 Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- 26 Volkswirt
- 27 Weltwirtschaftliches Archiv
- 28 Wirtschaft und Wettbewerb
- 29 Wirtschaftskonjunktur
- 30 Wirtschaftsprüfung
- 31 WWI-Mitteilungen
- 32 Zeitschrift für Betriebswirtschaft
- 33 Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen
- 34 Zeitschrift für das gesamte Rechnungswesen
- 35 Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
- 36 Zeitschrift für Organisation
- 37 Zeitschrift für wirtschaftliche Fertigung

	Anzahl				Rückdatierung					Art			Umfang			Anteil			
	Auflage (1 000)	Besprechun- gen	Verlage	Rezensenten	0 Jahr	1 Jahr	2 Jahre	3 u. m. Jahre	oh. Ang.	kritisch	referierend	anzeigend	Bespr.-Teil	Ø Länge (8°)		Bespr./Rez.	fremdspr.	Verl. 1 Buch	Rez. 1 Bespr.
					%					%			%	S.		%			
1	9	217	118	—	29	27	1	1	42	17	27	54	1	1/2	—	16	72	—	
2	1	182	76	49	1	32	46	21	—	40	55	5	14	1	3,7	35	67	61	
3	10	94	51	—	5	—	—	—	95	28	52	20	3	1/2	—	—	61	—	
4	1	48	28	26	10	31	38	21	—	75	25	—	13	3	1,8	25	68	58	
5	1	145	46	63	10	25	46	12	7	61	24	15	11	2	2,3	1	59	67	
6	4	519	132	—	40	34	7	3	16	—	18	82	12	1/6	—	—	52	—	
7	14	161	51	—	14	3	4	—	79	—	18	82	2	1/5	—	—	53	—	
8	1	287	87	117	4	34	36	24	2	77	21	2	43	2	2,5	20	52	58	
9	10	80	29	18	34	39	7	10	10	39	49	12	11	1	4,5	2	55	61	
10	5	118	35	66	9	49	42	—	—	—	100	—	25	2	1,8	—	54	74	
11	1	13	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	1,4	—	—	—	
12	2	60	30	—	37	43	7	5	8	60	30	10	10	2	—	3	63	—	
13	1	267	117	57	9	30	32	28	1	52	44	4	17	1/2	4,7	48	56	54	
14	3	89	36	—	36	35	—	—	18	—	10	90	1	1/5	—	1	56	—	
15	2	60	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1/4	—	—	—	—	
16	3	148	55	—	25	35	5	8	27	16	26	58	4	1/2	—	—	64	—	
17	3	59	32	—	14	36	13	10	27	44	36	20	6	1	—	—	59	—	
18	10	97	42	43	24	40	13	1	22	44	47	9	6	3/4	2,3	—	57	58	
19	40	110	47	56	23	36	12	6	23	42	42	16	7	3/4	2,0	2	58	68	
20	4	197	61	58	2	19	26	51	2	75	20	5	17	2	3,4	10	51	43	
21	1	302	100	96	2	25	27	45	1	69	29	2	28	2	3,1	10	66	58	
22	2	127	53	—	29	25	2	1	43	24	42	34	10	2	—	1	53	—	
23	2	28	15	19	—	50	36	14	—	64	36	—	5	1	1,5	39	67	63	
24	1	22	17	9	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	2,4	—	—	—	
25	1	242	120	107	4	50	31	14	1	52	39	9	30	2	2,3	24	72	55	
26	15	536	166	—	26	51	10	3	10	48	44	8	5	1/2	—	3	54	—	
27	2	192	97	78	6	20	14	60	—	54	38	8	22	2	2,5	67	68	62	
28	2	62	32	16	24	60	14	2	—	23	50	27	2	1/2	3,9	6	72	44	
29	2	37	25	—	22	46	13	19	—	35	65	—	2	1/2	—	3	76	—	
30	4	307	77	78	8	48	36	7	1	50	46	4	12	1	3,9	6	43	44	
31	5	14	8	11	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1,3	—	—	—	
32	7	76	29	42	9	24	34	29	4	88	9	3	8	3	1,8	5	66	38	
33	5	254	106	—	38	30	7	3	22	11	26	63	3	1/3	—	5	67	—	
34	4	190	49	—	11	4	—	—	85	—	12	88	4	1/5	—	—	57	—	
35	1	85	37	49	1	20	25	54	—	74	26	—	15	2	1,7	21	70	80	
36	5	89	40	—	29	39	14	3	15	33	43	24	8	1/2	—	1	65	—	
37	7	80	34	—	20	18	4	6	52	8	45	47	1	1/4	—	4	53	—	
φ		150			17	32	18	14	19	40	36	24	10		2,6	10	61	59	

schen Angaben sind gut bis ausreichend; in 14 Fällen fehlt die Verlagsangabe. An der Besprechung sind 49 Rezensenten beteiligt, davon 39 (80 %) nur mit einer Rezension. Die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten beträgt 9 (11 %).

Die Zahl der genannten Verlage beträgt 37, davon nur mit einem Buch 26 (70 %). Das Schwergewicht liegt auf den Publikationen des Verlages Duncker & Humblot, Berlin (18 %), und des Verlages Mohr (Siebeck), Tübingen (12 %).

Zeitschrift für Organisation. — Herausgeber ist die Gesellschaft für Organisation. Die Zeitschrift erscheint im Betriebswirtschaftlichen Verlag Gabler, Wiesbaden (8 Hefte im Jahr), mit einem Gesamtumfang von 320 Seiten (4°); die Auflage liegt bei 4800 Stück.

Die Zeitschrift hat kein Register und nur wenige redaktionelle Buchanzeigen. Ein unregelmäßiger Neuerscheinungsdienst findet sich in der Spalte „Literatursammlung“. Leseproben („Was der Organisator lesen sollte“) bringen Auszüge aus stets auch — an anderer Stelle — besprochenen Büchern.

Der Buchbesprechungsteil macht 8 % des Gesamtumfangs der Zeitschrift aus. Die Rezensionen haben sehr unterschiedliche Länge (maximal 1 Seite), sind meist sehr kurz und instruktiv, kaum wertend gehalten. Die Zahl der Nennungen (89) liegt im unteren Bereich, das Hauptgewicht auf Neuerscheinungen (etwa 70 % datieren höchstens ein Jahr zurück). Es werden fast nur deutschsprachige Werke vorgestellt (99 %). Die bibliographischen Angaben sind größtenteils gut; in 13 Fällen fehlt die Jahresangabe. Rezensenten sind nicht immer genannt. Nur 38 Besprechungen tragen den vollen Namen, 31 ein Kurzzeichen. Erkennbar beträgt die höchste Besprechungszahl eines Rezensenten 24 (27 %).

Die Zahl der vertretenen Verlage beträgt 40, davon nur mit einem Buch 26 (65 %). Das Schwergewicht liegt auf den Publikationen des eigenen Verlages (19 %), dem der Verlag Moderne Industrie, München (10 %) folgt. 12 Verlage teilen sich in die restlichen Titel.

Summary

The Book Review Section in German Economic Periodicals

How useful book reviews are to scholars, students and men in business or politics depends on certain conditions, e.g. the publications reviewed must be of recent date and the review should provide more information than simply a table of contents. The author examines 37 West-German economic periodicals from 1965—1966, 25 of them in detail. They are classified according to different characteristics: number of books reviewed, length of the review section, character of reviews (critical, reporting, advertising) and the quality of bibliographical information. Besides, the author examines how often publishing companies are mentioned, the number of reviewers, the number of foreign language reviews and the percentage of reviewed foreign books. A table at the end of the article contains the added results for both years.